

## Kolleginnen und Kollegen!

»Mehr von uns ist besser für Alle«, unter dieser Parole standen bisher viele Aktivitäten rund um die Kliniken. »Corona« zeigt: es braucht mehr Personal, weg mit den Fallpauschalen und gleiche (Lebens-)Bedingungen für Alle!

Das Virus hat die Arbeitsbedingungen in den Kliniken und Pflegeheimen zum Thema gemacht. »Kein zurück zur Normalität« schallt es aus vielen Ecken – aber wenn WIR das nicht zu UNSEREM Thema machen, wir jetzt nicht die Grenzen der Kämpfe aus der »Vor-Corona-Zeit« anpacken, dann wird es »Nach-Corona« nicht anders werden! Eine Vernetzung zwischen den Kliniken und Alten-/Pflegeheimen ist ein erster Schritt!

*Die Gesundheitssysteme wurden zum Gradmesser der Krisenbewältigung: je zusammen gesparter das Gesundheitswesen – desto härter die (oft zu spät erlassenen) Quarantäne-Maßnahmen!*

In Italien, Spanien und den USA sind die Gesundheitssysteme unter den Folgen der Covid-19 Infektionen teilweise zusammengebrochen. In diesen drei Ländern war deutlich früher als in der BRD das Vergütungssystem der Krankenhäuser auf Fallpauschalen umgestellt worden. Die Fallpauschalen basieren auf der Konkurrenz der Märkte, Preisanreizen und Privatisierung. Bettenkapazitäten wurden massiv abgebaut. Am deutlichsten in Italien, mit einer Halbierung der Akut-Betten seit 1990; dort

stehen noch ca. 3 Betten auf je 1000 Einwohner, ähnliche Zahlen haben wir in den USA und Spanien. Hier in der BRD sind es noch fast 6.

*Aber – diese im internationalen Vergleich noch gute allgemeine Infrastruktur ist keine vorausschauende Leistung eines »Versorgungsstaates« - sondern Erbe »unserer Kämpfe« der letzten 150 Jahre: Die »Bismarckschen Sozial Reformen« hatten sich gegen die revolutionäre Drohung der ArbeiterInnenkämpfe gerichtet und die damals teilweise selbstverwalteten Versorgungsstrukturen enteignet. In den staatlichen sog. »Sozialleistungen« wirken diese Kämpfe bis heute nach - z.B. wenn bessere Löhne durchgesetzt oder bestehende Bedingungen verteidigt werden!*

Ende der 1970er Jahren begann die Sozialdemokratie unter dem Mythos der »Kostenexplosion im Gesundheitswesen« die Umstrukturierung – und Rot/Grün hat 2004 endgültig die Fallpauschalen hier durchgesetzt!



## Kolleginnen und Kollegen!

»Mehr von uns ist besser für Alle«, unter dieser Parole standen bisher viele Aktivitäten rund um die Kliniken. »Corona« zeigt: es braucht mehr Personal, weg mit den Fallpauschalen und gleiche (Lebens-)Bedingungen für Alle!

Das Virus hat die Arbeitsbedingungen in den Kliniken und Pflegeheimen zum Thema gemacht. »Kein zurück zur Normalität« schallt es aus vielen Ecken – aber wenn WIR das nicht zu UNSEREM Thema machen, wir jetzt nicht die Grenzen der Kämpfe aus der »Vor-Corona-Zeit« anpacken, dann wird es »Nach-Corona« nicht anders werden! Eine Vernetzung zwischen den Kliniken und Alten-/Pflegeheimen ist ein erster Schritt!

*Die Gesundheitssysteme wurden zum Gradmesser der Krisenbewältigung: je zusammen gesparter das Gesundheitswesen – desto härter die (oft zu spät erlassenen) Quarantäne-Maßnahmen!*

In Italien, Spanien und den USA sind die Gesundheitssysteme unter den Folgen der Covid-19 Infektionen teilweise zusammengebrochen. In diesen drei Ländern war deutlich früher als in der BRD das Vergütungssystem der Krankenhäuser auf Fallpauschalen umgestellt worden. Die Fallpauschalen basieren auf der Konkurrenz der Märkte, Preisanreizen und Privatisierung. Bettenkapazitäten wurden massiv abgebaut. Am deutlichsten in Italien, mit einer Halbierung der Akut-Betten seit 1990; dort

stehen noch ca. 3 Betten auf je 1000 Einwohner, ähnliche Zahlen haben wir in den USA und Spanien. Hier in der BRD sind es noch fast 6.

*Aber – diese im internationalen Vergleich noch gute allgemeine Infrastruktur ist keine vorausschauende Leistung eines »Versorgungsstaates« - sondern Erbe »unserer Kämpfe« der letzten 150 Jahre: Die »Bismarckschen Sozial Reformen« hatten sich gegen die revolutionäre Drohung der ArbeiterInnenkämpfe gerichtet und die damals teilweise selbstverwalteten Versorgungsstrukturen enteignet. In den staatlichen sog. »Sozialleistungen« wirken diese Kämpfe bis heute nach - z.B. wenn bessere Löhne durchgesetzt oder bestehende Bedingungen verteidigt werden!*

Ende der 1970er Jahren begann die Sozialdemokratie unter dem Mythos der »Kostenexplosion im Gesundheitswesen« die Umstrukturierung – und Rot/Grün hat 2004 endgültig die Fallpauschalen hier durchgesetzt!



*Seitdem gilt für alle Regierungen jenseits aller Farbenspiele: Ausweitung des Gesundheitsmarktes und zunehmende Privatisierung! Die Lohnnebenkosten für die Arbeitgeber sollen gesenkt, gleichzeitig mehr Geld in den Gesundheitsmarkt gepumpt werden. Diesen scheinbaren Widerspruch lösten die Gesundheitsreformen – und für den bedeutenden Krankenhaussektor die Fallpauschalen. Dabei wurden nicht nur die Kliniken privatisiert, sondern auch Krankheitsrisiken. Immer mehr »Gesundheitsleistungen« musst du selber zahlen. Produziert wird diese »Gesundheit« in einer Art »dezentralen Fabrik«: Die Krankenhäuser als Kern (die sogenannte Hochleistungsmedizin), drumherum ein Netz aus ambulanten Praxen und Pflegediensten, mit fließenden Übergängen in den Fitness/Wellnessbereich, bis hin zur – bezahlten oder unbezahlten – Pflege zuhause, meist durch Frauen und MigrantInnen.*

*Die Bilanz der Fallpauschalen lässt sich heute so zusammenfassen: Ein Viertel weniger aufgestellte Betten, Privatisierung von Kliniken und Pflegeheimen; ein Viertel mehr Fälle, 50 Prozent mehr Ärzte, eine drastische gesunkene Verweildauer und deutlich weniger Pflegekräfte. Erst mit dem Wiederbeginn von Mobilisierungen und Streiks in den Kliniken ab 2015 kommt es wieder zu einem Stellenaufbau – weiterhin fehlen aber ca. 140000 Stellen.*

## ***Was also tun? Kein zurück zur Normalität Jetzt Kämpfe beginnen!***

Die ArbeiterInnen in den Pflegeeinrichtungen meistern das Virus – unter sehr unterschiedlichen Bedingungen, je nachdem ob ein Krankenhaus öffentlich, privat oder eine Universitätsklinik ist. In den Pflegeheimen, auch hier in Freiburg – war die Situation deutlich schwieriger als in einer »Vorzeigeklinik« wie der Uniklinik. Die Streiks in den Kliniken haben bislang die personelle Situation nur punktuell verbessert: meist ging es nur um die PflegerInnen, bislang nur in relativ wenig Kliniken. Viel zu selten ging es um die Pflegeeinrichtungen!

**Nutzen wir die Situation! »Systemrelevant« sind wir nicht nur beim Arbeiten – sondern vor allem wenn wir gemeinsam kämpfen: mit allen KollegInnen in den Kliniken, mit den Alten- und Pflegeheimen und darüber hinaus!!**

*Eine Vernetzung sollte mit einem Treffen beginnen – das ist noch schwierig. Trotzdem ist uns die Kommunikation wichtig. Ein Treffen wird folgen! Meldet euch mit euren Anliegen z.B. an folgenden E-Mailadressen:  
info@sol-ges.de – Bündnis für ein solidarisches Gesundheitswesen  
teamdelegierte\_uniklinik\_fr@riseup.net - Teamdelegierte an der Uniklinik Freiburg*

*Seitdem gilt für alle Regierungen jenseits aller Farbenspiele: Ausweitung des Gesundheitsmarktes und zunehmende Privatisierung! Die Lohnnebenkosten für die Arbeitgeber sollen gesenkt, gleichzeitig mehr Geld in den Gesundheitsmarkt gepumpt werden. Diesen scheinbaren Widerspruch lösten die Gesundheitsreformen – und für den bedeutenden Krankenhaussektor die Fallpauschalen. Dabei wurden nicht nur die Kliniken privatisiert, sondern auch Krankheitsrisiken. Immer mehr »Gesundheitsleistungen« musst du selber zahlen. Produziert wird diese »Gesundheit« in einer Art »dezentralen Fabrik«: Die Krankenhäuser als Kern (die sogenannte Hochleistungsmedizin), drumherum ein Netz aus ambulanten Praxen und Pflegediensten, mit fließenden Übergängen in den Fitness/Wellnessbereich, bis hin zur – bezahlten oder unbezahlten – Pflege zuhause, meist durch Frauen und MigrantInnen.*

*Die Bilanz der Fallpauschalen lässt sich heute so zusammenfassen: Ein Viertel weniger aufgestellte Betten, Privatisierung von Kliniken und Pflegeheimen; ein Viertel mehr Fälle, 50 Prozent mehr Ärzte, eine drastische gesunkene Verweildauer und deutlich weniger Pflegekräfte. Erst mit dem Wiederbeginn von Mobilisierungen und Streiks in den Kliniken ab 2015 kommt es wieder zu einem Stellenaufbau – weiterhin fehlen aber ca. 140000 Stellen.*

## ***Was also tun? Kein zurück zur Normalität Jetzt Kämpfe beginnen!***

Die ArbeiterInnen in den Pflegeeinrichtungen meistern das Virus – unter sehr unterschiedlichen Bedingungen, je nachdem ob ein Krankenhaus öffentlich, privat oder eine Universitätsklinik ist. In den Pflegeheimen, auch hier in Freiburg – war die Situation deutlich schwieriger als in einer »Vorzeigeklinik« wie der Uniklinik. Die Streiks in den Kliniken haben bislang die personelle Situation nur punktuell verbessert: meist ging es nur um die PflegerInnen, bislang nur in relativ wenig Kliniken. Viel zu selten ging es um die Pflegeeinrichtungen!

**Nutzen wir die Situation! »Systemrelevant« sind wir nicht nur beim Arbeiten – sondern vor allem wenn wir gemeinsam kämpfen: mit allen KollegInnen in den Kliniken, mit den Alten- und Pflegeheimen und darüber hinaus!!**

*Eine Vernetzung sollte mit einem Treffen beginnen – das ist noch schwierig. Trotzdem ist uns die Kommunikation wichtig. Ein Treffen wird folgen! Meldet euch mit euren Anliegen z.B. an folgenden E-Mailadressen:  
info@sol-ges.de – Bündnis für ein solidarisches Gesundheitswesen  
teamdelegierte\_uniklinik\_fr@riseup.net - Teamdelegierte an der Uniklinik Freiburg*